

hilgener-jung
Songfics

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Songfics über die Canon Pairings.

Vorwort

Mir gehören weder die Lieder noch die Harry Potter Figuren.

Inhaltsverzeichnis

1. Forever
2. fairytale gone bad
3. zurück zu dir
4. Far away
5. Broken
6. come around
7. how to save a life
8. That´s what friends are for
9. Not now

Forever

Song: Forever von Papa Roach

Eine Stunde war es bis zu ihrer Hochzeit. Sie hatte mich eingeladen, aus alter Freundschaft heraus. Vor zwei Monaten kam ihre Einladung, der erste Brief den ich seit zwei Jahren von ihr bekommen hatte. Harry und Ginny hatten mich gezwungen zuzusagen. Sie hatten auch leicht reden, konnten sie als frisch verlobtes Paar gemeinsam zur Hochzeit gehen.

Nach unserem Kuss während der Schlacht von Hogwarts, dachte ich wir würden für immer zusammen bleiben. Aber der Kuss blieb eine einmalige Angelegenheit. Ich wusste damals nicht, wie ich ihr meine Gefühle gestehen sollte, wie ich ihr sagen sollte was sie mir bedeutet. Ich dachte ich hätte Zeit, meine Gefühle zu ordnen und es ihr zu erklären, aber Hermine schien nicht weiter warten zu wollen.

Sie flog alleine nach Australien, um ihre Eltern zu holen, kam aber nie mehr zurück. Ich wusste damals nicht, was ich falsch gemacht hatte, warum sie nicht zurückgekommen war. Ich hatte mich in meinem Zimmer eingeschlossen und tagelang mit niemandem geredet, bis Harry meine Tür aufgesprengt und mich in eine Kneipe geschleift hatte. Ich hatte den Schmerz weg getrunken, ihn tief in mir begraben und war mir nach wenigen Tagen sicher, dass ich über sie hinweg gekommen wäre.

Aber als Ginny gerade in Hermines Zimmer ging, um ihr bei den letzten Vorbereitungen für die Hochzeit zu helfen, wurde mir klar warum alle Beziehungen die ich in den letzten zwei Jahren angefangen hatte gescheitert waren.

*In the brightest hour of my darkest day
I realized what is wrong with me
Can't get over you, can't get through to you
It's been a helter-skelter romance from the start
Take these memories that are haunting me
Of a paper man cut into shreds by his own pair of scissors
He'll never forgive her... He'll never forgive her...*

*Because days come and go
but my feelings for you are forever
Because days come and go
but my feelings for you are forever*

Während der ganzen Hochzeit hatte ich nur einen Gedanken. Ich sollte es sein, der neben ihr am Altar steht! Aber ich war es nicht. Stattdessen saß ich auf meinem Stuhl, meine Hand verflochten mit der meiner Begleitung. Sie war ein hübsches Mädchen, das ich vor wenigen Wochen in einer Bar kennen gelernt hatte. Ich hatte ein paar schöne Nächte mit ihr und hab sie eines Morgens gefragt, ob sie zur Hochzeit mitkommen wolle, was sie sofort bejaht hat.

Ein paar Stunden später saß ich alleine am Kamin in einem Nebenraum des Restaurants, in dem die Hochzeitsfeier stattfand. Meine Begleitung bin ich vor einer halben Stunde losgeworden, als sie einer der Trauzeugen zum Tanzen aufgefordert hatte. Eigentlich hätte ich mit ihr tanzen sollen, eigentlich sollte ich wütend darüber sein, dass sie nun mit jemand anderem tanzte. Aber es war mir egal. Ich dachte an all die Nächte, die ich mit anderen Frauen verbracht hatte und mir kam nur ein Gedanke: Sie hätte das Mädchen sein sollen.

*Sitting by a fire on a lonely night
Hanging over from another good time*

*With another girl... little dirty girl
You should listen to this story of a life
You're my heroine – in this moment I'm lonely fulfilling my darkest dreams
All these drugs all these women
I'm never forgiving this broken heart of mine*

*Because days come and go
but my feelings for you are forever
Because days come and go
but my feelings for you are forever*

“Hi” sagte sie, als sie sich zu mir an den Kamin setzte. Ich schaute erschrocken hoch und da stand sie, die Frau meiner Träume. „Schön dass du gekommen bist Ron.“ Sagte sie mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Ich drehte meinen Kopf wieder von ihr weg und starrte ins Feuer.

„Bist du glücklich?“ fragte Ich nach wenigen Minuten des Schweigens. Sie überlegte einen Moment bevor sie meinen Kopf zu sich drehte und antwortete. „Weißt du Ron, ich war lange Zeit unglücklich. Früher hatte ich mir immer vorgestellt, dass du an meiner Seite stehen würdest.“ Sie hörte auf zu sprechen und ich merkte, dass sie sich unwohl fühlte. „Weißt du Ron, nach der Schlacht dachte ich du würdest dich um mich kümmern, mich trösten, mit mir zusammen sein wollen. Aber du hast nie ein Anzeichen gezeigt dass du das auch willst. Und als ich in Australien war, habe ich Jake getroffen. Und er hat sich um mich gekümmert, mich zum Lachen gebracht. Du hast mir nie auch nur einen Brief geschrieben, ein Zeichen von Interesse gezeigt.“ Tränen kamen ihr in die Augen, als sie in mein leidendes Gesicht sah. „Ich hab mich auf Jake eingelassen und er hat es geschafft dass ich wieder glücklich werde Ron. Ich Liebe ihn und ich freue mich auf die Ehe mit ihm. Aber trotz allem wünsche ich mir nichts mehr, als dass du auch glücklich wirst.“

Die Sekunden vergingen und wir sahen uns schweigend in die tränenden Augen. Ich war so blind gewesen. Ich hatte mich nie um sie bemüht, sie für selbstverständlich genommen und ihr Schmerzen bereitet. Und jetzt wo sie endlich glücklich war, konnte ich mich nicht einmal für sie freuen. Und in diesem Moment wusste ich genau, was ich zu tun hatte. Ich beugte mich vor und legte meine Lippen sanft auf ihre.

*One last kiss before I go
Dry your tears, it is time to let you go
One last kiss before I go
Dry your tears it is time to let you go*

Nach wenigen Sekunden, die mir wie Jahre vorkamen stand ich auf. „Auf Wiedersehen Hermine, ich wünsch dir alles Gute.“ waren die letzten Worte, bevor ich die Hochzeit verließ. Ich wusste es würden noch viele Tage kommen, an denen ich mir wünschte, mein Leben wäre anders verlaufen. Aber ich wusste auch dass ich mein Leben in den Griff bekommen muss, glücklich werden muss. Und die Freude darüber, dass sie glücklich war, wird mir dabei helfen.

*Because days come and go
but my feelings for you are forever
Because days come and go
but my feelings for you are forever*

fairytale gone bad

Fairytale gone bad von Sunrise Avenue

Fairytale hatte er sie früher immer genannt...

Und die Zeit die er mir ihr verbracht hatte, war wirklich Märchenhaft gewesen. All die Stunden die sie zusammen am See verbracht hatten, zufrieden und harmonisch in den Armen des anderen.

Doch nun stand er in ihrem gemeinsamen Wohnzimmer und diese glückliche Zeit schien für ihn unglaublich weit weg zu sein...

*This is the end, you know,
Lady, the plans we had went all wrong
We ain't nothing but fight and shout and tears*

Sie hatten sich wieder gestritten. Eigentlich taten sie seit Monaten nichts anderes mehr. Sie war sauer auf ihn, weil er so selten zu Hause war. Aber sie war es selber Schuld gewesen. Er hatte ihr gesagt, sie sollte weiter Quidditch spielen. Er wollte ihrer Karriere nicht im Weg stehen. Aber sie hatte sich in den Kopf gesetzt eine Familie zu gründen. „Lass uns Kinder kriegen“ hatte sie gesagt und als ihre Periode ausblieb, hatte sie sofort ihren Job gekündigt, der zu gefährlich war für eine Schwangere.

Aber was konnte er denn dafür, dass alles nur ein falscher Alarm war? Was konnte er dafür, dass er nicht auf Teufel komm raus Kinder haben wollte? Das er Karriere im Ministerium machen wollte? Er war mehr als nur ihr Mann. Er war eine eigene Person, auch wenn sie das schon lange nicht mehr einsehen wollte.

*We got to a point, I can't stand
I've had it to the limit; I can't be your man
I ain't more than a minute away from walking*

Nun stand sie weinend und mit verschränkten Armen vor ihm, wie so oft nach ihren Streitereien. Früher hatte sie nie geweint, sie war seine starke Freundin gewesen. Aber seit sie geheiratet hatten, hatte sie ihren Schmerzen immer öfter mit Tränen Ausdruck verliehen.

*We can't cry the pain away
We can't find a need to stay
I slowly realize there's nothing on our side*

Natürlich liebte er sie noch, tief in seinem Herzen. Aber ihr Verhältnis war so zerrüttet, dass er nur noch versuchte, sie aus seinem Kopf zu bekommen, sich von ihr abzulenken und sein Herz, das er ihr vor wenigen Jahren geschenkt hatte, zurück zu bekommen.

*Out of my life, Out of my mind,
Out of the tears, we can't deny,
We need to swallow all our pride,
And leave this mess behind,
Get out of my head, Out of my bed,
Out of the dreams we had, they're bad,*

„Was soll ich meiner Familie sagen? Wie soll ich ihnen erklären, dass wir es nicht geschafft haben?“ fragte sie ihn mit leiser Stimme.

*Tell them it's me, who made you sad,
Tell them the fairytale gone bad!*

~~*~*

Er hatte etwas gehetztes in seinem Blick, wie damals als Voldemort sein Leben bestimmte. Nur dass Ich es jetzt war die ihn hetzte, dass unsere Beziehung es war, von der er sich so unter Druck gesetzt fühlte.

Klar war es ein Fehler gewesen, mit Quidditch aufzuhören und ich konnte nicht erwarten, dass er all seine Zeit mit mir verbringt. Aber auch er hat Fehler gemacht. Er hatte mich so oft versetzt, andere Dinge vorgeschoben. Ich dachte wir könnten die Dinge klären. Aber als ich erfahren hatte, dass er manche Nächte bei einer anderen Frau verbracht hatte, konnte ich es einfach nicht länger ertragen.

Ich hätte mit ihm reden können, ihn darauf ansprechen können. Aber ich war zu stolz um zuzugeben wie sehr er mich verletzt hatte. Mein Verstand sagte mir, dass es falsch war ihn zu Betrügen, nur aus Rache. Aber in meinem Herzen fühlte ich mich nicht schuldig. Und das war der Punkt, an dem ich gemerkt hatte, dass es einfach nicht mehr weiter geht.

*Another night and I bleed,
They all make mistakes and so did we,
But we did something we can never turn back right.*

Ich wollte mich nicht mehr von ihm verletzen lassen, mich nicht mehr von ihm hinters Licht führen lassen. Also habe ich ihm seine Koffer in die Hand gedrückt und ihm gesagt er soll verschwinden.

*Find a new one to fool,
Leave and don't look back. I won't follow,
We have nothing left, It's the end of our time.*

Und nun stehen wir beide in unserem Wohnzimmer, mit Tränen in den Augen. Ich weine um unsere Vergangenheit, um die schöne Zeit die wir hatten. Aber ich habe schon zu oft geweint wegen den Schmerzen die er mir bereitet hat. Und eins habe ich in der Zeit gelernt: Tränen können die Schmerzen nicht lindern.

*We can't cry the pain away,
We can't find a need to stay,
There're no more rabbits in my hat, to make things right.*

Er ging aus der Tür hinaus und schaute mir ein letztes Mal in mein entschlossenes Gesicht. Und ich schrie ihm entgegen.

*Out of my life, Out of my mind,
Out of the tears we can't deny,
We need to swallow all our pride,
And leave this mess behind,
Out of my head, Out of my bed,
Out of the dreams we had, they're bad,
Tell them it's me who made you sad,
Tell them the fairytale gone bad,*

Mit einem leisen "Leb wohl" verschwand er im nichts und beendete das Kapitel "Harry Potter" in meinem Leben, welches schon angefangen hatte, als ich gerade 10Jahre alt war. "Leb wohl" sprach ich in die Luft, bevor ich die Tür von unser... , nein, meiner Wohnung schloss.

zurück zu dir

Eigentlich wollte ich keine Songfics mehr schreiben, aber diese hier ist extra für GinnyFan94, weil sie mir die einzige Review geschrieben hat:)

Danke dafür, ich hoffe es gefällt dir!

Lied: zurück zu dir von den Söhnen Mannheims

Eine Woche war vergangen seit Harry nach seinem letzten Streit mit Ginny die Wohnung verlassen hatte. Seit einer Woche hatte er sich ein Zimmer im Tropfenden Kessel gemietet und verbrachte nun all seine Zeit in diesem.

Er hatte sich auf unbestimmte Zeit Urlaub genommen und versuchte nun seinen Kummer mit Alkohol zu ertränken.

Kummer! Als er die Wohnung verlassen hatte, hatte er wirklich gedacht er tut das Richtige. Aber als er am nächsten Morgen ein altes Zeitungsfoto von der lachenden Ginny Weasley gesehen hatte, die gerade ihr erstes Profi-Quidditchspiel absolviert hatte, da wurde ihm erst bewusst was er verloren hatte.

Ginny war viele Jahre seine beste Freundin gewesen, die Person mit der er immer lachen konnte und der Mensch mit dem er über alles reden konnte.

Er erinnerte sich noch gut an den Abend nach ihrem ersten Spiel, an ihr riesiges Lächeln. Sie war wunderschön gewesen!

Er war so ein Idiot! Er hatte die wundervollste Frau der Welt geheiratet und nur wegen ein paar schlechten Monaten alles hingeworfen.

Ich will zurück zu Dir

Und ich geb' alles dafür

Ich will zurück zu Dir

Ich steh' fast vor deiner Tür

Ich will zurück zu Dir, und dann lange nicht mehr weg

Ich brauche gar nichts, wenn am Ende ich ein wenig von Dir hätt'

Er würde alles dafür geben, einfach wieder zu ihr zurück zu können, sie um Verzeihung zu bitten und sie besinnungslos zu küssen, genauso wie er es früher immer gemacht hatte.

Aber wie sollte er ihr jemals wieder unter die Augen treten, nach allem was er ihr angetan hatte?

Ich hab dir weh getan und das hab ich nicht gewollt

Ich hab mich schwer vertan, hab ein falsches Ziel verfolgt

Dich trifft keine, mich trifft alle Schuld

Ich hab das alles wirklich nicht gewollt...

Leise weinend setzte er an und leerte seine Feuerwhiskyflasche, die zehnte in dieser einen Woche. Er warf sie wütend in eine Ecke des Zimmers, in welcher die Flasche laut klirrend an der Wand zerbrach, bevor er nun laut schluchzend aufs Bett fiel.

Er schlief ein mit dem gleichen Gedanken im Kopf, den er auch am nächsten Morgen beim aufwachen haben würde: „Ich muss Ginny zurückgewinnen!“

~~*~*

Seit einer Woche war Harry nun schon ausgezogen und Ginny hatte ihre Wohnung seitdem nicht verlassen. Als sie ihn rausgeworfen hatte, hatte sie sich noch gefreut endlich einen Schlusstrich gezogen zu haben. Aber als sie am nächsten Morgen ihr Hochzeitsfoto auf ihrem Schreibtisch und das Strahlen in Harrys Augen gesehen hatte, da war ihr erst klar geworden was es wirklich bedeutete Harry verloren zu haben.

Er war immer ihr Fels gewesen, der Fixpunkt in ihrem Leben.

Und nun saß sie schon seit einer Woche alleine in ihrem großen Bett in ihrer einsamen Wohnung und schaute sich die alten Fotos an, aus einer besseren Zeit. Und mit der Zeit wurde ein Gedanke immer klarer in ihrem Kopf.

*Ich will zurück zu Dir
Und ich geb' alles dafür
Ich will zurück zu Dir
Ich steh' fast vor deiner Tür
Ich will zurück zu Dir, und dann lange nicht mehr weg
Ich brauche gar nichts, wenn am Ende ich ein wenig von Dir hätt'*

Aber wie sollten sie jemals wieder zusammenkommen? Nein, sie musste es sich eingestehen, sie hatte ihre Ehe ruiniert. Sie war fürchterlich gewesen als sie erfahren hatte dass sie nicht schwanger war und Harry hatte Recht gehabt, er hatte sie nicht dazu gezwungen alles aufzugeben.

Und als sie raus gefunden hatte, dass Harry sich heimlich mit einer anderen trifft, hatte sie versucht sich den Schmerz nicht anmerken zu lassen. Sie hätte mit ihm darüber reden sollen, eine gemeinsame Lösung finden sollen. Aber nein, sie hatte sich lieber gerächt.

Und jetzt wünschte sie sich nichts sehnlicher als das alles wieder wie früher wäre und Harry nach Hause zurückkommt.

*pain the struggle we face i know it
sometimes we try hard not to show it
life a road we travel sometimes alone
hoping in our hearts that we return back home
love the answer truth shall set free
look deep into your heart and my people you'll soon see
every path has its courage and no fear*

Wie jeden anderen Abend in dieser Woche fiel sie wieder weinend ins Bett, mit dem gleichen Gedanken im Kopf, den sie auch am nächsten Morgen beim aufwachen haben würde: „Ich muss Harry zurückgewinnen!“

~~*~*

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, wusste er genau was er zu tun hatte. Er würde zu seiner alten Wohnung gehen, und dort solange vor der Tür bleiben, bis Ginny ihn rein ließ und mit ihm redete. Und auch wenn es Tage, Wochen oder Monate dauern sollte und sie hinterher trotzdem nichts von ihm wissen wollte, er musste es wenigstens versuchen!

Ginny setzte sich enttäuscht in ihrem Bett auf. Sie hatte von Harry geträumt, wie er sie im Arm hielt beim schlafen und ihr sanft durch die Haare strich. Aber als sie dann aufgewacht war, war ihr Bett wieder leer gewesen und die Traurigkeit kam zurück. Sie ging in die Küche um sich etwas zu Trinken zu holen, als ein Geräusch vor der Wohnung sie aufschrecken ließ. Es war nur ein leises `Plop`, aber es weckte Hoffnungen in ihr.

Sie rannte zur Tür, riss diese auf und blieb wie angewurzelt stehen als sie tatsächlich Harry erkannte, mit einem riesigen Blumenstrauß in der Hand.

Unschlüssig standen beide voreinander und schauten aufmerksam ihr Gegenüber an, bis sich ihre Augen trafen. Grün traf auf Braun und die beiden versanken in den Seelenspiegeln des anderen. Die Zeit aus den Augen verloren schauten sie sich Minutenlang an, bevor sie beide gleichzeitig anfangen zu sprechen.

*Es ist mir schwer gefallen dir zu sagen was mir fehlt,
Sah keine andere Wahl, um zu zeigen was mich quält*

*Dich trifft keine, mich trifft alle Schuld
Ich hab das alles wirklich nicht gewollt...*

Harry machte einen Schritt auf Ginny zu und lächelte sie an, amüsiert darüber dass beide genau das gleiche dachten. Er legte seine Arme um ihren Hals und sie schmolz in seine Umarmung. Sehnsüchtig in ihre Augen schauend beugte er sich hinunter und flüsterte in ihr Ohr.

*Ich will zurück zu Dir
Und ich geb' alles dafür
Ich will zurück zu Dir
Ich steh' vor deiner Tür
Ich will zurück zu Dir, und dann lange nicht mehr weg
Ich brauche gar nichts, wenn am Ende ich ein wenig von Dir hätt'*

*Gib uns die letzte Chance, denn wir hätten es verdient
Wenn du dieses Lied bekommst und den Absender liest
hör noch einmal meine Worte an, wenn ich noch einmal für dich singen kann*

*Ich will zurück zu Dir
Und ich geb' alles dafür
Ich will zurück zu Dir
Ich steh' vor deiner Tür
Ich will zurück zu Dir, und dann lange nicht mehr weg
Ich brauche gar nichts, wenn am Ende ich ein wenig von Dir hätt'*

Sie nahm seinen Kopf in ihre Hände und drehte sein Gesicht zu ihrem, bevor sie seinen Mund mit einem leidenschaftlichen Kuss eroberte.

Far away

Heya, hab mal wieder ein Lied gefunden bei dem ich sofort an Harry und Ginny gedacht habe:p Dieses mal ist es "Far away" von Nickelback

*@bad_monkey: vielen Dank für dein Kommi:) leider hast du Recht, für Songfics gibts immer zu wenig Kommentare. Aber hey, mir machts Spaß sie zu schreiben (zumindest wenn ich ein schönes Lied finde) und solange ich weiß dass wenigstens ein paar Menschen sie lesen bin ich zufrieden. Also nochmal, DANKE!!
(Das Lied von Papa Roach war bisher mein Lieblingslied, hatte da Tagelang nen Ohrwurm von(=)*

@hermine-ginny-lily: Tut mir Leid dass ich deine Lieblingspaare getrennt habe (es sind übrigens auch meine Lieblingspaare). Aber ich hoffe die neue Geschichte kann das wieder gut machen;)

*Und jetzt wünsch ich allen viel Spaß beim lesen.
Wenn ihrs gut fandet, bitte schreibt mir ein Kommentar.
Wenn ihrs schlecht fandet, bitte schreibt mir ein Kommentar;)*

Die letzte Schlacht war vorbei, Voldemort besiegt und Harry Potter hatte das erste Mal in seinem Leben nicht den Fluch der Prophezeiung auf sich lasten.

Er hatte sich nach seinem Sieg in seinen alten Schlafraum zurückgezogen und beinahe 24 Stunden durchgeschlafen.

Er hatte sich geduscht, sich saubere Sachen angezogen und er hatte sogar von Kreacher etwas zu essen und zu trinken bekommen.

Aber trotzdem fühlte sein Körper sich unwohl, als ob ihm etwas fehlen würde.

Mit abschweifenden Gedanken verließ er den Schlafsaal und machte sich auf den Weg zur großen Halle, in der er seine Freunde vermutete. Erinnerungen an die Schlacht kamen zurück als er durch die stark in Mitleidenschaft gezogenen Gänge des Schlosses ging, aber auch Erinnerungen an sein Jahr auf der Flucht, der Einbruch ins Ministerium und ihr Abenteuer in Gringotts.

In der Eingangshalle angekommen blieb er stehen und schaute durchs offene Schlossportal hinaus auf die Gründe. Er war schon oft dem Tod entkommen, stand schon oft dem dunkelsten Zauberer der Welt gegenüber und kam immer wieder mit dem Leben davon.

Aber nie war es so knapp gewesen wie beim letzten Mal, als er alles aufgegeben und mit seinem Leben abgeschlossen hatte um seine Freunde zu beschützen.

Er dachte an seinen Gang in den Wald, die Gegenwart seiner Eltern und schließlich an seinen letzten Gedanken vor seinem beinahe Tod.

„Ginny.“ flüsterte er vor sich hin und das Gesicht seiner bildschönen Ex-Freundin schlich sich wieder vor sein inneres Auge. Und zum ersten Mal seit er aufgewacht war, verlor er dieses merkwürdige Gefühl und sein Körper fühlte sich wieder komplett.

Er öffnete die Tür zur großen Halle und ließ seinen Blick schweifen bis er an einem roten Glitzern hängen blieb.

Sie saß mit ihrer Familie an einem Tisch auf der anderen Seite der Halle und starrte in Gedanken versunken vor sich her. Ihre roten Haare funkelten golden und eine Strähne fiel ihr in die Augen, welche sie mit ihrer linken Hand hinter ein Ohr klemmte.

Sie ist wunderschön! war Harrys einziger Gedanke, als er die Halle betrat und sich auf den Weg zu ihr machte. Er ignorierte das Stimmengewirr, welches über ihn hereinbrach und steuerte geradewegs auf Ginny zu, die sich mittlerweile zu ihm umgedreht hatte und ihn mit einem Ausdruckslosen Gesicht ansah.

Er winkte abwesend den anderen Weasleys und Hermine zu und ließ Molly Weasleys knochenbrecherische Umarmung über sich ergehen, aber sein Blick war pausenlos auf Ginny gerichtet. Und als er endlich bei ihr ankam, wurde die Halle schlagartig ruhig und Harry tat etwas womit niemand gerechnet hatte, er fing an zu singen.

*This time, This place
Misused, Mistakes
Too long, Too late
Who was I to make you wait
Just one chance
Just one breath
Just in case there's just one left
'Cause you know,
You know, you know*

Er schaute ihr tief in ihre braunen Augen, die Augen in denen er stets versinken konnte und nahm ihre zarte Hand in seine.

*That I love you
I have loved you all along
And I miss you
have been away for far too long
I keep dreaming
you'll be with me
And you'll never go
Stop breathing if
I don't see you anymore*

Alle Augen waren auf die beiden gerichtet, als Ginny aufstand und sich Harry gegenüber stellte. Ihre Augen loderten auf als sie ihre linke Hand sanft über seine Wange gleiten ließ, nur um sie einen Moment später zurück zuziehen und ihm mit der rechten Hand mit voller Wucht ins Gesicht zu schlagen, was einen roten Abdruck auf Harrys Wange hinterließ.

„Wie konntest du mir das antun!“ schrie sie ihm entgegen, während Tränen anfangen ihre Wangen hinunter zu laufen.

„Ich dachte du wärest Tod!“ schluchzend warf sie sich an seine Brust und umarmte ihn kräftig, nur um sich kurz danach von ihm zu lösen und mit beiden Fäusten gegen seine Brust zu trommeln.

„Du hast dich nicht von mir verabschiedet Harry! Du bist einfach so in deinen Tod gelaufen, ohne an mich zu denken? Wie soll ich dir das jemals wieder verzeihen?“

Bei der letzten Frage entfernte sie sich einen Meter von Harry und sah ihm tief in die grünen Augen, in welchen sich seine Gefühle spiegelten. Angst, aber auch Entschlossenheit und Liebe.

„Ich musste es tun Ginny, ich habe es alles für dich getan“ sagte er mit fester Stimme ohne ihren Augenkontakt zu brechen. Und bevor Ginny etwas sagen konnte, kniete er sich vor sie und nahm ihre Hand wieder in seine.

*On my knees, I'll ask
Last chance for one last dance
'Cause with you, I'd withstand
All of hell to hold your hand
I'd give it all
I'd give for us
Give anything but I won't give up
'Cause you know,
You know, you know*

*I love you
I have loved you all along
And I miss you*

*far away for far too long
I keep dreaming
you'll be with me
And you'll never go
Stop breathing if
I don't see you anymore*

Er stand auf und zog Ginny ganz nah an sich heran um ihre Lippen mit seinen zu verschließen. Doch kaum hatte der sanfte Kuss begonnen, schob Ginny ihn von sich weg und schrie ihm so laut sie konnte entgegen.

*So far away (so far away)
far away for far too long
So far away (so far away)
You've been away for far too long*

Harry hatte Angst davor, sie vielleicht für immer verloren zu haben, sie zu sehr verletzt zu haben. Tränen liefen nun seine Wangen hinunter und er drehte sein Gesicht weg, damit sie diese nicht sah. Womit er nicht rechnete, waren ihre sanften Hände die sein Gesicht wieder zu ihr drehten. Sein Herz machte einen Luftsprung, als er das Lächeln auf ihrem Gesicht und das Funkeln in ihren Augen sehen konnte und sie leise anfang zu singen.

But you know, you know, you know

*I wanted
I wanted you to stay
'Cause I needed
I need to hear you say :
That I love you
That I have loved you all along*

Sie zog Harry an sich und schloss ihn in eine Umarmung, während sie in sein Ohr flüsterte.

*And I forgive you
For being away for far too long
So keep breathing
'Cause I'm not leaving you any more
Believe it
Hold on to me ,
never let me go
Keep breathing, 'cause I'm not leaving you anymore
Believe it
Hold on to me and never let me go
Keep breathing
Hold on to me and never let me go
Keep breathing
Hold on to me and never let me go*

Ungeachtet davon, dass alle Augen in der Halle auf sie gerichtet waren, näherten sich die Gesichter der beiden und sie küssten sich. Alle aufgestauten Gefühle der letzten Monate, alle Leidenschaft und all ihre Liebe füreinander lagen in diesem einen Kuss, der weder von den Jubelschreien der anwesenden noch von Rons Räuspern unterbrochen werden konnte.

Broken

Hey, das Lied ist von Seether und heißt Broken. Kann euch nur empfehlen eine Live Version zu hören;)

Ich Hoffe es gefällt euch und ich würde mich sehr über Reviews freuen!!

Eine Woche war es her, seit er verschwunden ist. Eine Woche, seit sie das letzte Mal in seine Augen geschaut hat, die Augen die sie immer so fasziniert hatten. Er war aufgebrochen, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Und er hatte sie zurückgelassen.

Alleine mit ihren Gefühlen, alleine mit der Angst vor dem Krieg, der die Zaubererwelt in seinen Klauen hielt. Er war seit ihrem zweiten Schuljahr immer ihre Zuflucht gewesen, die starke Schulter an die sie sich lehnen konnte und derjenige, der sie in noch so traurigen Zeiten immer zum Lachen bringen konnte.

Ein neuer Schub Tränen verließ ihre Augen, als sie an ihr letztes Gespräch dachte. Er hatte ihr erklärt, warum er aufbrach, warum er sie alleine zurücklassen musste. Und er hatte ihr auch erklärt, warum sie keine Verbindung zu ihm haben durfte, warum ihre Beziehung enden musste. Aber was sie am meisten faszinierte, war dass er es trotzdem geschafft hatte sie zum Lachen zu bringen und ihr neue Hoffnung zu schenken.

Sich ihre rot geweinten Augen reibend, schaltete sie die Anlage an, die er ihr zum letzten Geburtstag geschenkt hatte. Seit einer Woche hörte sie sich immer wieder das gleiche Lied an und ärgerte sich jedes Mal, dass sie ihm nicht genau dies zum Abschied gesagt hatte. All ihre Gefühle in ihre Stimme legend, sang sie mit.

*I wanted you to know
I love the way you laugh
I wanna hold you high and steal your pain away
I keep your photograph
I know it serves me well
I wanna hold you high and steal your pain*

Zum Millionsten Mal fiel ihr Blick auf das Foto auf ihrem Schreibtisch und sie erinnerte sich an den Tag der Aufnahme, einer der letzten glücklichen Tage für sie. Er hatte sie über das Schlossgelände gejagt und schließlich am großen See eingeholt, wo er sie lachend von hinten hochhob, sie umdrehte und ihr einen Kuss gab.

Der kleine Colin Creevey war es gewesen, der diesen Moment auf einem Foto festhielt und es ihr hinterher schenkte.

Doch das Glück dieses Momentes sollte nicht lange halten. Nur einen Tag später war der Schulleiter ermordet worden und wenige Tage später, hatte er mit ihr Schluss gemacht. Natürlich nur zu ihrem besten, wie dieser Noble Schwachkopf immer wieder betonte.

Er hatte ja keine Ahnung wie sehr ihr diese Trennung zu schaffen machte, wie sehr er sie zerbrochen hatte.

*'cause i'm broken,
when i'm lonesome
and i don't feel right
when you're gone away*

Ein Klopfen schreckte sie auf und sie schaltete die Anlage ab, woraufhin ihre Mutter das Zimmer betrat. „Ginny, dein Hogwartsbrief ist gerade gekommen. Am 01. September wirst du wieder zur Schule gehen.“

Seufzend nahm sie ihrer Mutter den Brief ab. Auch das Zurückziehen in ihr dunkles Zimmer half nichts, sie musste versuchen ihr Leben weiterzuleben.

~~*~*

Der Krieg war vorbei und ihr Harry hatte ihn entschieden. Sie würde niemals in Worte fassen können, wie es ihr das Herz zerrissen hatte als sie ihn vermeintlich Tod in Hagrids Armen gesehen hatte. Sie würde allerdings auch niemals ihre Erleichterung in Worte fassen können, als er plötzlich mitten im Kampf wieder erschien und schließlich Voldemort besiegte.

Neun Monate waren vergangen, seit sie ihn das letzte Mal gesehen hatte. Neun Monate, in denen Sie ohne ihn durchs Leben hatte gehen müssen.

Sie war ihrem ersten Impuls gefolgt und schmiss sich in seine starken Arme, weinte in seine Schulter. Sanft hatte er ihren Rücken gestreichelt und ihr immer wieder zugeflüstert, „Es ist vorbei Ginny, der Krieg ist vorbei.“ Erst nach wenigen Minuten fiel ihr ein, dass sie und Harry gar nicht mehr zusammen waren, sie nicht wusste ob er überhaupt noch mit ihr zusammen sein möchte, ihre Gefühle noch erwidert.

Sie ließ ihren Blick durch die Halle streifen und sah in die verwirrten Gesichter ihrer Eltern, die bisher nichts von ihrer vergangenen Beziehung wussten. Sie wollte sich von Harry lösen und sich bei ihm entschuldigen, aber er ließ sie nicht los. Stattdessen sah er ihr in die Augen und sprach mit fester Stimme.

*The worst is over now
and we can breathe again
i wanna hold you high, you steal my pain away
there is so much left to learn
and no one left to fight
i wanna hold you high and steal your pain
'cause i'm broken,
when i'm open
and i don't feel right
i am strong enough*

*'cause i'm broken,
when i'm lonesome
and i don't feel right
when you're gone away*

Ihre Lippen trafen sich in einem zärtlichen Kuss und trennten sich erst wieder, als die Pfiffe der umstehenden die beiden in die Realität zurückholten. Mit einem riesigen Lächeln im Gesicht schaute sie in Harrys strahlende Augen. Keiner von ihnen brauchte etwas zu sagen, denn sie wussten beide, dass sie sich nie wieder alleine lassen würden.

~~*~*

Ein Lächeln stahl sich in das von Trauer gezeichnete Gesicht von Ginny Potter, die mit rot geweinten Augen in einem Bett im St Mungos lag, als sie an ihre Vergangenheit mit Harry dachte. Beinahe 80 Jahre waren sie nun zusammen gewesen und hatten unzählige Abenteuer zusammen erlebt, seit der Krieg geendet hatte. Und sie waren nie länger als ein paar Tage getrennt gewesen. Harry hatte sogar kurz überlegt seinen Traum, Auror zu werden, aufzugeben, damit er nicht durch längere Missionen von ihr getrennt sein musste. Aber Kingsley hatte ihm damals fest zugesagt, ihn niemals für längere Zeit wegzuschicken und er hatte sein Versprechen stets gehalten.

Drei Kinder hatten sie bekommen, die ihnen acht Enkelkinder schenkten. Und obwohl Ginny alle von

ihnen von ganzem Herzen liebte, hatte es nie einen Menschen gegeben den sie so sehr liebte wie ihren Harry.

Zwei Tage war es jetzt her, dass Harry gestorben war. Zwei Tage, in denen sie sich einsamer fühlte als jemals zuvor. Und obwohl sie vor seinem Tod vollkommen gesund war, lag sie nun im St. Mungos und wurde immer schwächer.

Hermine und Ron waren da gewesen und hatten mit ihr geredet. Selbst der sonst so beherrschte Ron hatte Tränen in den Augen, als er sich von seiner kleinen Schwester verabschiedete, während Hermine sie verstehend anlächelte.

Weinend hatten ihre Kinder an ihrem Bett gesessen und sie angefleht zu Kämpfen, sich nicht aufzugeben. Aber Harry war ohne sie in sein nächstes Abenteuer aufgebrochen und sie hatte es noch nie geschafft von ihm getrennt zu sein.

Ihr Sohn James, der sie gerade noch einmal besuchen wollte, blieb in der Tür stehen, als er ihren leisen Gesang hörte.

*'cause i'm broken,
when i'm open
and i don't feel right
i am strong enough
'cause i'm broken,
when i'm lonesome
and i don't feel right
when you're gone away*

Tränen liefen ihm die Wangen runter, als er den traurigen Gesang seiner sonst so fröhlichen Mutter hörte und ein lauter Schluchzer war zu hören, als sie ihre letzten Worte flüsterte.

*You've gone away
You don't feel me anymore*

Eine traurige Stille trat ein, als Ginny Potters Herz aussetzte.

~~*~*

„Hey Schatz, ich habe auf dich gewartet.“ Ein breites Lächeln schlich sich auf ihr Gesicht, als sie die Stimme hörte die sie zwei Tage lang vermisst hatte.

„Glaubst du sie werden mir verzeihen?“ fragte sie ihn, als sie seine Hand ergriff.

„Wenn nicht, dann hast du immer noch den Federwichtfluch. Du wirst nur hoffentlich lange warten müssen bis sie uns hier besuchen.“ Sie lächelte ihn an, stellte sich auf ihre Zehenspitzen und gab ihm einen sanften Kuss. Er erwiderte ihr Lächeln und zog sie dann mit sich, auf in das nächste Abenteuer welches sie zusammen bestehen sollten...

come around

Lied: *Come around* von Rhatt Miller.

Viel Spaß beim lesen! über Kommentare würde ich mich sehr freuen!

Einzelne Tränen liefen ihre Wangen hinunter und tropften auf ihr dunkelblaues Shirt.

Sie saß auf dem Fensterbrett in ihrem Schlafsaal und schaute mit traurigen Augen auf das Schlossgelände, welches nun friedlich dalag, von der Sonne hell erleuchtet.

Kaum zu glauben, dass dort vor wenigen Stunden eine Beerdigung abgehalten worden war, und noch weniger zu glauben, dass an diesem wunderschönen Ort ihre Beziehung, für die sie so lange gekämpft hatte, zu Ende gegangen war.

Die Szene hatte sich in ihr Gedächtnis gebrannt und spielte sich immer wieder vor ihren Augen ab.

Harrys trauriges Gesicht, als er ihr erzählte, dass er nicht nach Hogwarts zurückkehren würde.

Sein schwarzer Festumhang, mit Spuren einzelner Tränen, die den Weg seine Wange hinunter auf den Stoff gefunden hatten.

Und seine Entschlossenheit, als er ihr erzählte, dass es aus war, dass sie nicht mehr seine Freundin sein konnte.

Sie verstand seine Begründung, sah ein dass er sie nur beschützen wollte. Aber trotzdem fühlte sie jedes Mal einen Stich im Herzen, wenn sie an das Geschehene dachte.

Sie musste nur aus dem Fenster auf die Schlossgründe schauen, das Datum auf dem Kalenderblatt sehen, an sein trauriges, entschlossenes Gesicht denken oder einfach nur an Dumbledores Tod und den laufenden Krieg gegen Voldemort erinnert werden, und schon brach ihr Herz entzwei.

Aber trotz all dieser Schmerzen, obwohl er ihr Herz an diesem Tag zertrümmert hatte, wusste sie dass sie auf ihn warten würde.

*I'm dressed all in blue
And I'm remembering you
And the dress you wore
When you broke my heart*

*I'm depressed upstairs
And I'm remembering where
And when, and how, and why
You have to go so far*

*Am I gonna be lonely for the rest of my life
Am I gonna be lonely for the rest of my life
I'm gonna be lonely for the rest of my life
Unless you come around
So come around*

~~*~*

Ihr weißes Sommerkleid wehte leicht im Wind mit, der durch den garten des Fuchsbaus blies und einen sommerlichen Duft verbreitete.

Sie war mit ihrer Mutter alleine im Fuchsbau geblieben, während der Rest ihrer Familie aufgebrochen war, um Harry von den Dursleys abzuholen.

Sie waren erst vor wenigen Minuten abgereist und wurden erst in mehreren Stunden zurück erwartet, aber Ginny hatte sich dennoch bereits mit einem Stuhl im Garten postiert um auf ihre Rückkehr zu warten.

Sie redete sich immer wieder ein, dass sie sich lediglich sorgen um ihre Familie und Freunde machte, aber

sowohl ihre Mutter als auch sie wussten, dass sie einzig und allein im Garten saß, um Harry so schnell es ging wieder sehen zu können.

Seit Dumbledores Beerdigung kreisten ihre Gedanken um Harry, den Jungen den sie schon seit so vielen Jahren über alles liebte und der nun weiter von ihr entfernt zu sein schien, als jemals zuvor.

Immer wieder sprang ihr die Szene im Gryffindor Gemeinschaftsraum durch den Kopf, als Harry mit einem breiten Lächeln im Gesicht auf sie zugelaufen kam und ihre Lippen zum ersten Mal eroberte. Der Kuss hatte alles gehalten, was sie sich jemals von Harry versprochen hatte, und dieser Kuss war es gewesen, der endlich ihr Herz befreite und ihr zeigte, dass ihre Liebe erwidert wurde.

Sie erinnerte sich an all die Jahre, in denen sie sich leer gefühlt hatte, in denen Harry sie nur als die kleine Schwester seines besten Freundes gesehen hatte.

Doch dieser eine Kuss hatte die Leere in ihr aufgefüllt und in den Wochen in denen sie mit Harry zusammen war, hatte sie sich zum ersten Mal in ihrem Leben vollkommen gefühlt.

Das Flügelschlagen einer Eule holte sie aus ihren Gedanken und zurück in die Realität. Harry war nicht mehr ihr Freund und die Leere breitete sich wieder in ihr aus.

Sie stand von ihrem Stuhl auf und ballte wütend ihre Hände zu Fäusten. Warum fühlte sie sich jedes Mal so schwach, wenn es um Harry ging? Sie war keine schwache Frau, nie gewesen, aber sobald es um Harry ging, hatte sie ihre Gefühle nicht mehr im Griff.

Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn sie niemals mit ihm zusammengekommen wäre. Es gab sicherlich irgendwo auf der Welt einen anderen Mann, der sie glücklich machen konnte! Sie würde Harry einfach vergessen müssen!

*I'm dressed all in white
And I remember the night
You came on to me
And opened up my heart*

*I was hollow then
'Til you filled me in
Now I'm empty again
I should have never let it start*

Es war Abend geworden und die Sonne war untergegangen. Ginny und Molly Weasley standen am Fenster des Fuchbaus, gespannt nach draußen auf den Garten starrend.

Zwei Portschlüssel waren bereits alleine zurückgekommen und die Anspannung der beiden Frauen wurde von Sekunde zu Sekunde größer. Und auch wenn Ginny es sich nicht eingestehen wollte, war sie beinahe verrückt, weil Harry mit dem nächsten Portschlüssel erscheinen sollte.

Und auch wenn sie es niemals zugeben würde, wusste sie dass sie nicht ohne Harry leben könnte, auch wenn sie sich vor wenigen Stunden noch versucht hatte sich dies einzureden.

*Am I gonna be lonely for the rest of my life
Am I gonna be lonely for the rest of my life
I'm gonna be lonely for the rest of my life
Unless you come around
So come around*

*No one else can fix me
Although sometimes my heart tricks me
Into thinking someone else will do
But you're the only one
You are the only one*

Am I gonna be lonely for the rest of my life

*Am I gonna be lonely for the rest of my life
I'm gonna be lonely for the rest of my life
Unless you come around
So come around*

Ein helles Licht riss sie aus ihren Gedanken und im nächsten Moment sah sie ihn, auf dem Boden des Gartens liegend. Ihre Füße rannten von selber los, durch die Tür und auf Harry zu.

Seine Kleidung war dreckig und zerrissen und ein Verband schaute an seinem Arm durch einen der Risse hervor.

„Harry, was ist passiert?“ hörte Sie ihre Mutter fragen, während sie sprachlos auf den Mann vor ihr starrte. Sie hatte gewusst, dass Krieg herrscht und Harry stärker in diesem involviert ist, als die meisten anderen Zauberer. Aber ihn nun so gezeichnet zu sehen, machte ihr zum ersten Mal deutlich, in welcher Gefahr sie alle schwebten. Und zum ersten Mal konnte sie Harrys Entscheidung, sich von ihr zu trennen um sie in Sicherheit zu bringen, voll und ganz nachvollziehen. Er würde weggehen müssen und er würde kämpfen müssen. Und das Einzige, was Ginny machen konnte, war zu hoffen dass er zu Ihr zurückkommen würde. Und eines war ihr nun klar, sie würde auf ihn warten.

*Am I gonna be lonely for the rest of my life
Am I gonna be lonely for the rest of my life
I'm gonna be lonely for the rest of my life
Unless you come around
So come around
So come around
So come around*

~~*~*

Der Krieg war vorbei, Voldemort war besiegt und Harry hatte überlebt. Sie hatte noch nicht die Chance gehabt, mit ihm zu sprechen.

„Lass ihn erstmal schlafen.“ sagte ihre Mutter ihr immer wieder, aber Ginny hatte genug vom warten.

Sie schlich sich aus der großen Halle und rannte los in Richtung Gemeinschaftsraum. Ihr blaues Top blieb am Protraitloch hängen, als sie durch dieses hindurch stieg, und ein kleiner Riss blieb an der Seite zurück, welchen sie allerdings nicht bemerkte.

Unschlüssig stand sie einen Moment im Gemeinschaftsraum, während Erinnerungen durch ihren Kopf flogen. Die von ihrem ersten Kuss, von gemütlichen Abenden am Feuer, aber auch von ihrer Trennung.

*I'm dressed all in blue
And I'm remembering you
And the dress you wore
When you broke my heart*

„Ginny?“ seine Stimme holte Ginny aus ihren Gedanken, und erschrocken schaute sie auf, direkt in die wundervollen grünen Augen ihrer großen Liebe.

„Ich habe auf dich gewartet.“ flüsterte sie, sich plötzlich ganz klein fühlend, und ihre Wangen wurden rot. Sie senkte den Blick, sich für ihre Unsicherheit schämend, und schaute auf ihre Füße.

Sanft schob sich seine Hand unter ihr Kinn, hob ihren Kopf sachte hoch und das nächste was sie fühlte, waren seine warmen Lippen, die sachte ihren Mund eroberten.

Er war zu ihr zurückgekommen.

how to save a life

Hallo zusammen!

GinnyFan94, vielen Dank für dein Review :) Freut mich dass dir meine Songfics gefallen.

Heute habe ich das Lied "how to save a life" von the fray in einer Scrubs Folge gesehen und anschließend diese sf geschrieben.

Ich warne euch jetzt schonmal, man könnte es ziemlich traurig finden ;)

Das Ende ist bis her offen, aber vielleicht setzt meine nächste sf an der Stelle an. Ihr könnt mir zumindest schreiben, welches Ende ihr bevorzugen würdet ;)

Seit Sirius Tod war er einfach nicht mehr derselbe gewesen, das hatten alle seine Freunde gemerkt. Nach ihrer Rückkehr aus dem Ministerium war er in Dumbledores Büro gewesen, stundenlang, und als er dieses wieder verließ, hatte er nicht mehr über das Geschehene sprechen wollen.

Sie hatte ihn so oft gefragt was Dumbledore ihm gesagt hatte, hatte mit ihm über den Tod seines Patenonkels reden wollen, aber er hatte stets nur sein Gesicht zu einem gequälten Lächeln verzogen und sie abgewimmelt.

„Ich will da nicht drüber reden Hermine.“

Und auch wenige Tage später, als sie den Hogwartsexpress verlassen hatten und am Bahnsteig in London standen, hatte er sich seinen Freunden nicht anvertraut.

Wochenlang hatte Sie mit Ron über ihn gesprochen, einen Plan entwickelt um ihn zum sprechen zu bringen, sobald er von den Dursleys abgeholt worden war.

Doch als er schließlich im Fuchsbau ankam, hatte er sich so stark verändert, dass sie zunächst zu geschockt war um zu reagieren.

Seine langen schwarzen Haare hingen ihm ungepflegt in die Augen, die blutunterlaufen aus seinem abgemagerten Gesicht hervortraten, das einst so strahlende Grün beinahe komplett aus ihnen gewichen.

Molly Weasley war außer sich gewesen über seinen Zustand, hatte ihn sofort mit Essen versorgt und ihn ins Bett geschickt.

Doch sie hatte nicht geahnt, was Hermine wenig später finden sollte, als sie nach ihrem schlafenden Freund schauen wollte.

Wochenlang sollte ihr die Erinnerung immer wieder durch den Kopf laufen.

Wie sie das leere Zimmer betrat, die Laken seines Bettes unberührt.

Wie ihre Gedanken rasten, alle möglichen Orte auflistend an denen sie nach ihm suchen konnte.

Wie sie ihn schließlich im Badezimmer fand, sein verzerrtes Gesicht über die Toilette gehalten, den Zeigefinger seiner rechten Hand tief in seinem Rachen verschwunden.

Sie hatte ihn sofort die Hand aus dem Mund gerissen, ihn an einem Arm hochgezogen und ihn entsetzt angeschrien.

„Harry! Was sollte das? Warum steckst du dir den Finger in den Hals?“

Doch er hatte nicht geantwortet, sondern nur seine Hand losgerissen und wortlos das Bad verlassen.

Tagelang hatte er sich anschließend nur in seinem Zimmer aufgehalten, alle seine Freunde ignoriert und jeden der mit ihm sprechen wollte einfach so stehen lassen, bis Hermine es irgendwann nicht mehr aushielt und entschlossen in sein Zimmer stürmte.

„Wir müssen reden Harry!“

*Step one you say we need to talk
He walks you say sit down it's just a talk
He smiles politely back at you
You stare politely right on through
Some sort of window to your right
As he goes left and you stay right
Between the lines of fear and blame
And you begin to wonder why you came*

*Where did I go wrong, I lost a friend
Somewhere along in the bitterness
And I would have stayed up with you all night
Had I known how to save a life*

~~*~*

Seit zwei Wochen waren sie nun wieder in Hogwarts und Harry hatte alles getan, damit seine Mitschüler Nichts von seinem Verhalten merkten.

Seine Haare verdeckten mittlerweile seine roten Augen, seine weiten Umhänge verdeckten seinen ausgemergelten Körper.

Er nahm am Unterricht teil, wie jeder andere und fand sich zu jedem Essen in der großen Halle ein, doch seine Freunde konnte er nicht täuschen.

Sie hatten gemerkt, dass er bei den Mahlzeiten nur an seinem Essen knabberte und sie hatten auch gemerkt, dass er auffällig oft in seinen Pausen im Badezimmer verschwand, die Tür hinter sich stets magisch verriegelt.

Immer wieder hatten sie alle versucht mit ihm zu reden, hatten ihm täglich zugesichert ein offenes Ohr für ihn zu haben. Doch immer wieder lächelte er ihre Bedenken weg, wies ihre Anschuldigen von sich.

„Ich verhalte mich überhaupt nicht merkwürdig!“ sagte er immer wieder, beteuerte stets, dass es ihm gut gehe.

„Ich habe dich letztens beim rauchen erwischt Harry! Du kannst mir nicht erzählen, dass rauchen und absichtliches Erbrechen dein normales Verhalten sind! Harry, du bist nur noch Haut und Knochen! Du bist abweisend deinen Freunden gegenüber! Wir können dir helfen Harry! Aber du musst uns dir helfen lassen!“

Doch auch Rons lauter Versuch an seinen Freund heranzukommen, endete im Nichts.

*Let him know that you know best
Cause after all you do know best
Try to slip past his defence
Without granting innocence
Lay down a list of what is wrong
The things you've told him all along
And pray to god he hears you
And pray to god he hears you*

*Where did I go wrong, I lost a friend
Somewhere along in the bitterness
And I would have stayed up with you all night
Had I known how to save a life*

~~*~*

“Lasst mich doch einfach in Ruhe. Mir geht es total gut, außer dass ihr mich ständig mit diesem Mist nervt! Versteht es doch, Ich will euch nicht um mich haben!” hatte er sie schließlich angezischt, ihnen praktisch die

Freundschaft kündigend.

Ron und Hermine waren geschockt gewesen, als er sie im Gemeinschaftsraum stehen ließ, langsam auf das Portraitloch zugehend ohne einen Blick auf seine ehemals besten Freunde zu werfen.

„Wag es ja nicht jetzt abzuhauen Potter!“

Der Befehlston in Ginneys Stimme ließ ihn anhalten und als er sich umdrehte, sah er wie Rons kleine Schwester die Treppen vom Mädchenschlafsaal hinunter kam, ihre Augen wütend funkelnd und ihre Hände in ihre Hüfte gestemmt.

„Ich war nie so eng mit dir befreundet, wie Ron und Hermine, Harry, aber selbst Ich sehe dass es dir nicht gut geht! Du bist blass Harry, du bist viel zu dünn und deine Augen sehen aus, als wäre kein Leben mehr in dir! Also erzähl uns verdammt noch mal nicht dass es dir gut geht!“

Mit festem Blick starrten die beiden sich minutenlang an, keiner im Raum ein Wort sagend, bis Harry schließlich seinen Blick von Ginny abwandte.

„GLAUBT IHR ERNSTHAFT DASS IHR MIR HELFEN KÖNNT? IHR KÖNNT MIR NICHT HELFEN! NIEMAND KANN DAS! IHR HABT DOCH NICHT DEN KLEINSTEN HAUCH EINER AHNUNG VON MEINEN PROBLEMEN, ALSO TUT NICHT SO ALS WÜSSTET IHR DIE LÖSUNG!!“

Seine Worte hallten durch den Gemeinschaftsraum und hinauf auf das Schlossgelände, auf dem einige Schüler verängstigt zum Gryffindor Turm hinauf schauten.

Hermine lehnte mit Tränen in den Augen an Rons Schulter, mit dem zusammen sie hilflos Harry anstarrte, der nun nach Atme ringend an einer der Wände lehnte.

„Harry, es ist deine Wahl.“ flüsterte Ginny ihm zu, einzelne Tränen ihre Wangen hinunterlaufend.

„Du kannst uns erzählen was passiert ist und wir können versuchen dir zu helfen, oder du schließt uns weiterhin aus und fährst dein Leben an die Wand. Du kannst es dir aussuchen, aber du solltest gut darüber nachdenken.“

*As he begins to raise his voice
You lower yours and grant him one last choice
Drive until you lose the road
Or break with the ones you've followed
He will do one of two things
He will admit to everything
Or he'll say he's just not the same
And you'll begin to wonder why you came*

*Where did I go wrong, I lost a friend
Somewhere along in the bitterness
And I would have stayed up with you all night
Had I known how to save a life*

Zu dritt starteten sie ihm nach, wie er sich wortlos umdrehte und auf das Portraitloch zuzuging, alle mit dem gleichen Gedanken.

*Where did I go wrong, I lost a friend
Somewhere along in the bitterness
And I would have stayed up with you all night
Had I known how to save a life*

*How to save a life
How to save a life*

Hermine wollte ihm zurufen zu warten, ihn aufhalten, doch die Worte verließen nicht ihren Mund.

Harry hatte nach dem Portrait gegriffen, versucht es zur Seite zu schieben, doch noch auf halbem Wege wurde ihm schwarz vor Augen. Seine Beine zitterten, seine Atmung wurde schwerer und Schweiß brach auf seinem Gesicht aus, als er vor dem Ausgang zusammen brach und in Ohnmacht fiel, die ängstlichen Schreie seiner Freunde nicht mehr hörend.

*Where did I go wrong, I lost a friend
Somewhere along in the bitterness
And I would have stayed up with you all night
Had I known how to save a life*

„Es kann sein, dass er das nicht überleben wird, sein Körper ist extrem geschwächt.“ hatte Madam Pomfrey gesagt, als sie seinen zerbrechlichen Körper untersucht hatte.

Weinend saßen seine Freunde an seinem Krankenbett, sahen zu, wie seine Atmung immer langsamer wurde und stellten sich alle die selben Frage.

*Where did I go wrong, I lost a friend
Somewhere along in the bitterness
And I would have stayed up with you all night
Had I known how to save a life*

How to save a life...

That's what friends are for

Ich muss zugeben, mir hat die letzte SF selber nicht mehr gefallen, nachdem Ich sie gepostet hatte, und Ich wollte sie eigentlich schon wieder löschen. Aber da GinnyFan94 mir eine Review geschrieben hat, hab Ich jetzt lieber eine Fortsetzung geschrieben. Das Lied heißt "that's what friends are for" und ist von Dionne Warwick.

Ich hoffe es gefällt euch/dir, auch wenn Ich nicht so viel Zeit investiert habe. Ich wollte nur möglichst schnell die letzte SF vergessen machen:)

“Weinend saßen seine Freunde an seinem Krankenbett, sahen zu, wie seine Atmung immer langsamer wurde und stellten sich alle dieselben Frage.

*Where did I go wrong, I lost a friend
Somewhere along in the bitterness
And I would have stayed up with you all night
Had I known how to save a life*

How to save a life...”

Wild um sich schlagend schreckte Ginny in ihrem Bett auf, ihr Gesicht überzogen von Tränenspuren, ihr Nachthemd nass geschwitzt.

Es war nicht ihr erster Albtraum gewesen, aber es war einer der schlimmsten, die sie in ihrem Leben hatte.

Schon oft hatte sie davon geträumt, wie Harry von Voldemort umgebracht wird, oder vom Basilisken in der Kammer des Schreckens getötet wurde. Aber noch nie hatte sie einen Traum, in dem Harry sich selber zu Grunde gerichtet hat.

Laut durchatmend stand sie aus ihrem Bett auf und tauschte ihr nasses Nachthemd gegen eine kurze Hose und einen alten Weasley Pullover, den sie Ron zu Beginn der Ferien aus seinem Zimmer gestohlen hatte. Er war aus wunderschöner, grüner Wolle und als sie ihn auf Rons Bett liegen sehen hatte, hatte sie entschlossen dass sie den wärmenden Pulli viel besser gebrauchen konnte als ihr Bruder.

Sie war sich sicher, dass sie so schnell nicht wieder einschlafen konnte, und so verließ sie leise ihr Zimmer und schlich die Treppe hinunter zur Küche, ihre Gedanken immer noch ihrem Traum nachhängend.

Als Harry vor zwei Wochen den Fuchsbau betreten hatte, war er noch dünner als all die Jahre zuvor, in denen er seine Ferien bei den Dursleys verbracht hatte. Ihre Mutter hatte ihn sofort mit Essen zugestopft, dass er auch mit einem Lächeln akzeptiert hatte, ihr immer wieder zusichernd, dass er nur so dünn aussah, weil er gewachsen war in den Ferien.

Ginny hatte viel mit ihm geredet in den Tagen danach, mehr als sie in all den Jahren zuvor mit ihm zu tun hatte, und keinerlei negative Veränderung an seinem Verhalten gefunden. Sie hatte ihn sogar dazu gebracht, mit ihr über seine Albträume zu sprechen, hatte ihm von ihren Albträumen von der Kammer des Schreckens erzählt und fand eigentlich, dass sie ihm näher stand und ihn besser kannte, als in all den letzten Jahren.

Aber nach ihrem Traum heute Nacht würde sie sicher ein noch genaueres Auge auf Harry werfen.

Ein leises Rascheln ließ sie anhalten, als sie im Erdgeschoss angekommen war, und erst jetzt bemerkte sie das Licht, das in der Küche brannte.

Sie schlich zur Tür und lugte hinein, bedacht darauf niemanden auf sich aufmerksam zu machen.

In der Küche am Tisch saß Harry, seine Haare wild zerzaust in alle Richtungen abstehend, und aß genüsslich ein paar Sandwiches, die er sich wohl selber geschmiert hatte.

Ein kleiner weißer Zettel stand aus seinem blauen T-Shirt hervor und verschwand hinter den Haaren in seinem Nacken, von Harry offenbar unbemerkt.

„Schmeckt es?“ fragte Ginny und betrat die Küche. Erschrocken drehte Harry sich um und schlug sich dabei sein Knie am Tischbein, was Ginny ein leises Lachen entlockte.

„Ginny! Musst du mich so erschrecken?“ fragte er mit gespielt genervter Stimme, während seine Lippen sich zu einem Lächeln verzogen.

„Ich wusste ja nicht, dass du Nachts den Kühlschrank plünderst.“ sagte sie und zwinkerte ihm zu.

Sie setzte sich auf den leeren Stuhl neben Harry und griff zu seinem Nacken hinüber, befreite den Zettel aus seinen Haaren und steckte ihn wieder in Harrys Shirt.

„Irgendwann bring ich dir auch noch mal bei, wie man sich richtig anzieht, kleiner Harry.“ sagte sie spielerisch und behielt ihre Hand noch ein wenig länger an seinem Nacken, ihm mit einem Finger durch die sanften Haare streichend.

„Mhhh, das fühlt sich gut an.“ sagte Harry leise und lehnte seinen Kopf gegen Ginnys Hand, seinen Stuhl näher an ihren heranrückend.

Eine genüssliche Stille legte sich über die beiden, aber in Ginnys Kopf flogen die Gedanken aufgebracht herum. Sie und Harry waren sich in den letzten Tagen näher gekommen und jetzt saß sie hier, Arm an Arm und mit ihrer Hand seinen Kopf streichelnd.

Ihren Albtraum komplett vergessen, hörte sie jetzt pausenlos ihre eigene Stimme in ihrem Kopf, die aufgebracht schrie. „*Harry sucht meine Nähe! Vielleicht komm ich ihm endlich näher!*“

„Sag mal Ginny, an der Sache mit dir und Dean, war da wirklich Nichts dran?“ durchbrach Harry flüsternd die Stille.

„WAS?“ war Ginnys erste Reaktion, verwirrt durch diesen Thema, hatte sie ihm doch schon vor wenigen Tagen erklärt, dass sie mit der Geschichte nur ihren Bruder ärgern wollte.

„Nein, Ich bin nicht mit Dean zusammen gewesen und will auch nicht mit ihm zusammen kommen. Ich wollte nur Ron ärgern.“

Ein Lächeln erschien auf Harrys Gesicht, als er sich zu ihr umdrehte und ihr nun direkt in die Augen sah.

„Gut, Ich wollte dir nämlich was sagen.“

Ein leichtes rosa durchzog Ginnys Wangen, als sie das Funkeln in Harrys grünen Augen sah, und eine leichte Gänsehaut überzog ihren Körper, als er ihr leise Worte zuflüsterte.

And I never thought I'd feel this way

And as far as I'm concerned

I'm glad I got the chance to say

That I do believe I love you

Überrascht riss Ginny ihre Augen auf. Hatte Harry ihr wirklich gesagt, dass er sie liebt?

Oder hatte sie sich verhört?

Sie wollte ihn gerade fragen ob er das ernst meinte, als Harry sich langsam zu ihr beugte, seine Augen schloss und seine Lippen sanft gegen ihre drückte.

Der Kuss war sanft und sachte, aber für Ginny war es der leidenschaftlichste Moment ihres Lebens. So lange hatte sie schon heimlich darauf gehofft, dass Harry sich in sie verlieben könnte, ihre Gefühle erwidern könnte. Und jetzt hatte er sie wirklich geküsst.

„**ICH HAB HARRY POTTER GEKÜSST!**“ hörte sie wieder die Stimme in ihrem Kopf, die in lautem Jubel ausgebrochen war.

So laut, dass sie erst merkte, dass Harry den Kuss unterbrochen hatte, als er leise zu sprechen anfang.

And if I should ever go away

Well, then close your eyes and try to feel

The way we do today

And then if you can remember

Keep smilin', keep shinin'

Knowin' you can always count on me, for sure

*That's what friends are for
For good times and bad times
I'll be on your side forever more
That's what friends are for*

„Was? Harry, warum solltest du weggehen? Hat das was mit dem zu tun, was Dumbledore zu dir gesagt hatte?“

Unsicher aber auch neugierig schaute sie in sein nun ernstes Gesicht.

Sie hatte in den letzten Wochen mitbekommen, dass Dumbledore Harry etwas Wichtiges in Bezug auf Voldemort erzählt haben musste, aber Harry hatte sich niemandem außer Ron und Hermine anvertraut.

Doch jetzt umfasste er sanft ihre Hände, streichelte mit seinem Daumen über ihren Handrücken und erzählte ihr von der Prophezeiung und davon, dass er derjenige ist der Voldemort töten muss.

„Und deshalb denke Ich, dass es passieren könnte, dass Ich irgendwann weg gehen muss, und Ich wollte jetzt schon mal sagen, dass ich auch dann immer für dich da sein werde, dass du immer auf mich zählen kannst. Für den Rest unseres Lebens.“

Unsicher schaute er Ginny einen Augenblick an, gespannt darauf, wie sie auf sein Geständnis reagieren würde.

Doch diese zog ihn als Antwort wieder in einen Kuss, leidenschaftlicher als zuvor ihre Hand in seinem Haar verflochten.

Mehrere Minuten hielt der Kuss an, bis Ginny schließlich ihren Kopf zurückzog und sich stattdessen auf Harrys Schoß setzte, sodass seine Arme ihre Hüfte umfassten.

„Warum jetzt Harry? Was hat sich geändert, dass du mich jetzt bemerkst?“

Ihre Frage war leise und voller Unsicherheit, aber diese verflog sofort, als er leise in ihr Ohr flüsterte und seine Arme noch fester um sie schlang.

*Well, you came and opened me
And now there's so much more I see
And so by the way I thank you*

*And then for the times when we're apart
Well, then close your eyes and know
These words are comin' from my heart
And then if you can remember,*

*Keep smiling, keep shining
Knowing you can always count on me, for sure
That's what friends are for
In good times, in bad times
I'll be on your side forever more
That's what Love is for*

Mit einem zufriedenen Lächeln drehte Ginny sich um, ihre Augen strahlend.

„Versprich mir, dass das hier kein Traum ist Harry.“ sagte sie leise und erhielt ein fröhliches Lachen als Antwort.

„Ich kann es dir sogar beweisen.“ sagte er grinsend und beugte sich wieder zu ihrem Gesicht hinunter. Ginny schloss die Augen und wartete auf das Kribbeln, das jedes Mal ihren Körper durchzog, wenn er sie küsste.

Doch statt sie zu küssen, zwickte Harry ihr leicht in den Arm.

Wütend öffnete sie ihre Augen und funkelte ihn an, seine Hände von ihrem Körper wegstoßend.

„Was sollte das Harry?“ fragte sie laut und versuchte von seinem Schoß aufzustehen, aber er hielt sie fest an seinem Körper.

„Jetzt weißt du, dass du nicht schläfst.“ erklärte er grinsend und zog seine strampelnde Freundin näher zu sich heran.

Mit einem Kuss stillte er ihren Protest und nach wenigen Sekunden vergab Ginny ihm, „nur für dieses eine Mal“, wie sie später sagen sollte, und gab sich dem Kuss hin, Harrys Worte von früher immer wieder in ihrem Kopf wiederholend.

*keep smilin', keep shinin'
Knowin' you can always count on me, for sure
That's what friends are for
For good times and bad times
I'll be on your side forever more
That's what Love is for*

*Keep smilin', keep shinin'
Knowin' you can always count on me, oh, for sure
'Cause I tell you that's what Love is for
For good times and for bad times
I'll be on your side forever more
That's what friends are for*

Keiner von beiden bemerkte, wie die Sonne vorm Fuchsbau aufging, und erst das Räuspern einer fröhlich lächelnden Molly Weasley sollte sie schließlich aus ihrer Zweisamkeit aufschrecken lassen.

Not now

*Ich habe heute "not now" von Blink 182 im Radio gehört und dann diese Songfic in einem Rutsch durchgeschrieben. Sie ist nicht Beta-gelesen und Nichts, aber Ich will sie jetzt unbedingt reinstellen :P
Ich hoffe sie hat nicht zu viele Fehler und vor allem, dass sie euch gefällt. Reviews würden mich unglaublich freuen!!*

Harry Potter war in der ganzen Zaubererwelt bekannt dafür, dass er den Todesfluch nicht nur einmal, sondern gleich zweimal überlebt hatte.

Sie nannten ihn „den Mann der Lebt“, den „Bezwinger des bösesten Zauberers der Welt“ und in manchen Bettgeschichten für kleine Kinder sogar den „Mann, der keine Angst kennt.“

Doch die Zaubererwelt kannte gerade einmal die Hälfte der Verletzungen und Flüche, die Harry Potter sich in seinem Leben zugezogen hatte.

Die Zeitungen waren nie dabei gewesen, wenn Harry Potter in einem Krankenbett im St Mungos lag, umringt von seiner Familie, und mit Tränen in den Augen um sein Leben fürchtete.

Sie hatten nie die Angst in seinen Augen gesehen, als ihm der Gedanke durch den Kopf ging, dass er seine Familie – seine wunderschöne Frau und seine geliebten Kinder – vielleicht schon bald verlassen müsste.

Für seine Familie war er niemals der „Mann der lebt“ oder der „furchtlose Held“ gewesen, denn sie kannten und teilten Harrys Ängste.

Und deswegen beruhigte es auch weder Ginny noch jemand anderen seiner großen Familie, als die Ärzte ihnen sagten, sie sollen sich keine Sorgen machen.

Harry hatte erst vor wenigen Wochen seinen Job im Ministerium aufgegeben und war in den Ruhestand gegangen. Es waren wundervolle Wochen für ihn gewesen, die ersten seit langer Zeit, in denen er und Ginny nur zu zweit unterwegs waren.

Sie waren im Urlaub gewesen – in Amerika, Kanada und Australien – und auch wenn sie ihre Kinder und Enkelkinder über alles liebten, war es für die beiden gut gewesen, Zeit für sich zu haben.

Es war ihr erster Tag zurück gewesen, an dem Harry von dem unbekanntem Fluch getroffen wurde.

Sie hatten sich ein Quidditchspiel von Ginnys altem Team angeschaut und waren auf dem Weg aus dem Stadion gewesen, als die Tumulte losgingen.

Die Auroren waren in der Unterzahl gewesen und ein einziger Blick in Harrys entschlossenes Gesicht hatte Ginny bewusst gemacht, dass sie ihn nicht aufhalten konnte.

Sie hatte geseufzt, seine Hand gedrückt und ihm gesagt, dass er vorsichtig sein soll – und dann war er in der Menge verschwunden.

Drei Tage war das Ganze nun her gewesen und es war immer noch unklar, welcher Fluch Harry getroffen hatte und von wem er kam.

Er war direkt ins St. Mungos geliefert worden und die Ärzte hatten ihr Bestmöglichstes getan, aber Harry war bis heute nicht aufgewacht.

„Machen Sie sich keine Sorgen“ und „Er hat schon schlimmeres überstanden“ bekam die Familie immer wieder zu hören, aber mit jeder Sekunde, in der Harry nicht aufwachte, vergrößerte sich Ginnys Furcht er könnte nie wieder aufwachen.

~~*

Harry Potter hatte schon viele Erfahrungen mit dem Tod gemacht, viele Geschichten über ihn gehört und lange Zeit über das Leben nach dem Tod nachgedacht. Er hatte sich vor langer Zeit damit abgefunden, dass jedes Leben begrenzt war und dass das eigentliche, große Abenteuer erst nach dem Tod begann.

Und so hatte sich eine unglaubliche Ruhe in ihm ausgebreitet, als er – wie er tief im Inneren wusste – ein letztes Mal zu Bewusstsein kam.

Er würde sterben und es war Ok für ihn, dass das Schicksal nun andere Pläne für ihn hatte.

Er öffnete kurz die Augen, schloss sie aber direkt wieder, als das grelle Tageslicht ihn blendete.

Er versuchte zu sprechen, aber kein Ton schien aus seinem rauhen, trockenen Hals zu kommen.

Er versuchte seinen Arm zu bewegen um auf sich aufmerksam zu machen, doch die Muskeln in seinem Körper gehorchten ihm nicht mehr.

Seine Innere Ruhe schwand augenblicklich.

Sollte er etwa unbemerkt von allen auf seinen Tod warten?

War das Schicksal wirklich so grausam zu ihm, dass es ihm noch einmal zu Bewusstsein verhalf, bevor er endgültig seinen Körper verlassen musste?

Das Öffnen der Tür riss ihn aus seinen Gedanken und der einzigartige Duft, den die Person mit sich in den Raum brachte, löste eine Welle von Angst in ihm aus.

Er hatte sich mit dem Tod abgefunden, wollte ihm ruhig entgegen sehen – und hat dabei vergessen, dass er alleine gehen musste. Dass zum ersten Mal seit vielen Jahrzehnten seine geliebte Ginny nicht an seiner Seite sein würde.

Er öffnete erneut die Augen und versuchte zu sprechen.

„Gin“ brachte er mühevoll hervor und seine Stimme war dabei nicht lauter als ein Flüstern.

Aber Ginny hörte ihn und war im Bruchteil einer Sekunde an seiner Seite.

„Harry! Oh mein Harry.“ brachte sie hervor, ihre Stimme voll mit Emotionen.

„Du dummer, tapferer, großartiger Mann du.“

Harry kannte seine Frau lange genug um zu wissen, dass sie geweint hatte. Es zerbrach ihm das Herz und vergrößerte seine Furcht. Er wollte nicht ohne sie gehen, wollte sie nicht zurücklassen.

Er versuchte nach ihr zu greifen, aber seine Hand hob sich nur wenige Millimeter vom Bett, bevor sie

wieder auf die weiche Matratze fiel.

*Come here, please hold my hand for now
Help me, I'm scared please show me how to fight this,
God has a master plan
And I guess
I am in his demand*

Von seiner anfänglichen Ruhe war Nichts mehr über geblieben als ihm Bewusst wurde, dass er wohl nie wieder in der Lage sein würde sie zu küssen, oder zu umarmen, oder einfach nur ihre Hand zu halten. Dass er dieses Mal nicht in der Lage sein würde, den Tod hinauszuzögern und dass er sie dieses Mal tatsächlich zurücklassen würde.

*Please save me this time I cannot run
And I'll see you when this is done
And now I have come to realize
That you are the one who's left behind*

Ginny nahm seine Hand in ihre und streichelte sanft mit ihrem Daumen über seinen Handrücken. Die vielen Jahre hatten sowohl seine, als auch ihre Haut altern lassen, ihre Körper sich verändern lassen. Aber noch immer konnte eine einzige Berührung von Ginny ihn komplett beruhigen, auch wenn sie noch so klein war.

Er versuchte ihre Hand zu drücken, aber wieder verließ ihn seine Kraft und er gab sich geschlagen.

Sie war bei ihm, also brauchte er keine Angst zu haben, denn sie würde ihn nicht alleine lassen. Sie würde warten, bis er gegangen ist, genauso wie er auf sie warten wird, bevor er in sein nächstes Abenteuer aufbricht.

*Please stay until I'm gone
I'm here hold on to me I'm right here
Waiting*

Er wusste nicht, wie lange sie auf seinem Bett gesessen und seine Hand gestreichelt hatte, bevor es passierte. Er hatte nicht hören können, ob jemand den Raum betreten oder verlassen hatte, ob James, Albus, Lily, Ron, Hermine oder sonst jemand aus seiner Familie ihn besucht hatte.

Das einzige was er wusste, als das schwache Licht, welches er trotz geschlossener Augen sehen konnte, immer heller wurde, war dass Ginny bei ihm geblieben war.

Dass seine Ginny, die ihm schon so oft den Atem geraubt hatte, auch bei seinem letzten Atemzug dabei sein würde. Dass sie ihn bis zum Schluss begleiten würde.

Und als das Licht ihn umhüllte und er den Kuss vor seinen Augen sah, den Ginny ihm vor vielen Jahren an seinem 17 Geburtstag gegeben hatte, ärgerte er sich nur noch darüber, sie nicht noch ein letztes Mal geküsst zu haben, bevor er sie am Stadion zurückgelassen hatte.

Und er nahm sich fest vor, auf sie zu warten – auch für sie da zu sein, wenn ihre Zeit gekommen war – und sie mit einem Kuss in ihrem nächsten Leben zu begrüßen.

*I see, a light it feels good
And I'll come back soon just like you would
It's useless, my name has made the list
And I wish, I gave you one last kiss*

*Please stay until I'm gone
I'm here hold on to me I'm right here
Waiting and take
My one last breath, and don't forget
That I will be right here
Waiting*

*Please stay until I'm gone
I'm here hold on to me I'm right here
Waiting and take
My one last breath, and don't forget
That I will be right here
Waiting*

*Please stay until I'm gone
I'm here hold on to me I'm right here
Waiting and take
My one last breath, and don't forget
That I will be right here
Waiting*